

# Naturliebhaber fordern Schutzzone für den Ausee

**Umwelt** Ein Wegenetz von 145 Kilometern Länge rund um die Stadt betreut der Zweigverein Schwandorf des Oberpfälzer Waldvereins.

**Schwandorf.** Über laufende und anstehende Vorhaben informierte L. Vorsitzender Erwin Meyer auf der Jahreshauptversammlung im neuen Vereinsheim „Oichhornhaus“ im Ortsteil Kronstetten. In puncto Wanderstation hat sich die angestrebte Lösung mit einem Domizil gleich neben dem Blastrum leider nicht verwirklichen lassen. „Aber wir haben noch zwei weitere heiße Eisen im Feuer“, verbreitete der Sprecher Optimismus.

An oberster Stelle der Prioritätenliste des Vereins steht weiter die Natur- und Schutzunterstellung des Ausees. Zurzeit ist das naturschutzrechtliche Verfahren bei der Regierung der Oberpfalz am Laufen (MZ hat berichtet), während die Unterschriftenaktion weitergeht. Mit dem OWV sitzen der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, die Naturfreunde und der Ameisenschutzverein Hirschberg im Boot.

Der Ausrichterwimpel, Symbol für die Hauptversammlung des Gesamtvereins, die vor zwei Jahren in Schwandorf stattfand, wurde per Fußmarsch traditionsgemäß zum nächsten Ausrichter Georgenberg gebracht. Nicht gerechnet habe man mit so einem tollen Empfang durch die Georgenberger, lobte Mayer. In einem Ausblick teilte der Vorsitzende mit, dass man am 24. Juni an der Einweihungsfeier der neuen Route des Jakobsweges

in Neukirchen teilnehmen werde. Erfreulich präsentiert sich weiterhin die Mitgliederentwicklung. Trotz Abgängen und Sterbefällen stieg der Stand von 319 auf 339. Breite Zustimmung fand ein Antrag, für jedes verstorbene Vereinsmitglied einen Gedächtnisgottesdienst (katholisch, evangelisch, ökumenisch) lesen zu lassen.

Den Reigen der Fachwartberichte eröffnete Bodenschutzwart Siegfried Meißner. Auf dem Kreuzberg wurden Fledermauskästen aufgestellt. Hingegen nicht weiter verfolgt wurde die Möglichkeit, die Schornsteine des MKW für Turmfalkenhorste zu nutzen. Ein umfangreiches Netz an Wanderwegen hat Wander- und Wegewart Karlheinz Bink zu betreuen. Es sind dies der Jakobsweg von Mitterauerbach bis Ensndorf, der 90-Kilometer-Panoramaweg rund um die Stadt, die Rundwanderwege über Fronberg, den Egidienberg, den „Hans-Graf“-Weg und den Sautreiberweg von der Breitestraße bis zum Weinberg. In einer Nachwahl wurde Michael Titz einstimmig zum stellvertretenden Wander- und Wegewart nominiert.

Die Bedeutung der Fachwartarbeit besonders für das Gemeinwohl verdeutlichte der Bericht des Fachwarts für Geologie und Biotopschutz, Horst Meinelt. Im Rahmen seiner Kontrollgänge hat Meinelt am Unteren Weg zwischen Schwandorf und Fronberg im Drachenquell eine in solchen Gewässern nicht gestattete Fischhaltung festgestellt. Es werden dort rund 30 Forellen und zwei Störe gehalten. Eine wasserrechtliche Genehmigung liegt laut Meinelt nicht vor. Der Betreiber der Fischzucht beruft sich auf einen Pachtvertrag mit dem Eigentümer der



Naturidylle am Ausee

Foto: Archiv

Quelle, dem Freistaat Bayern. Eine Klärung der Sache steht bisher aus.

Viel Staub aufgewirbelt hat auch das Vorhaben eines Investors, am Eisenstein in der Nähe des Eixendorfer Stausees einen Windpark errichten zu wollen. Werde die Planung Realität, habe dies die Rodung von 60 000 Quadratmeter Hochwald und diverse wei-

tere Eingriffe in die Natur zur Folge. Meinelt versicherte, nichts gegen die Windenergie zu haben, bezeichnete die Errichtung der Anlage in diesem natursensiblen Gebiet allerdings als Skandal. Außerdem sei eine Effizienz der Anlage bei einem Nutzeffekt von nur sechs bis sieben Prozenten hier nicht gegeben. (sfl)

## INFOS

➤ **Jakobsweg-Änderung der Streckenführung:**

➤ **Bei Hohenlirach** geht man nicht mehr (300 Meter) auf der Straße, sondern direkt durch die Ortschaft und überquert dann die Fahrbahn;

➤ **Am Murner See** führt der Weg nicht mehr an der Straße nach Holzhaus, sondern am See entlang bis Rauberweiherhaus und dann erst auf der Straße nach Holzhaus;

➤ **Bei Neukirchen** steht jetzt der Weg von der Martinskirche aus auf dem Kreuzweg zum Annaberg zur Verfügung;

➤ **2009 hat der OWV** den Jakobsweg von Neukirchen bis Ensndorf zur Betreuung übernommen

➤ **Leobrigus-Denkmal:**

➤ **Das Leobrigus-Denkmal** ist ein Marterl, das an den in diesem Umkreis lebenden Eremiten Leobrigus erinnern sollte. Das Sandsteinexponat wurde der Überlieferung nach 1826 errichtet und stand zuletzt am Südufer des Klausensees. Es soll nun endgültig restauriert und renoviert werden.

➤ **Der Festausschuss** zum 800-jährigen Gründungsjubiläum des Dorfes Büchelkühn will eine Beziehung zu diesem geschichtlichen Hintergrund herstellen und hat sich bereit erklärt, sich an den Restaurierungskosten zu beteiligen.

➤ **Dafür soll das Marterl** bis zum Jubiläum am 25./26. Juli fertiggestellt und auf der dem Klausensee gegenüber liegenden Straßenseite, Richtung Büchelkühn aufgestellt werden, teilt Festleiter und Stadtrat Alfred Damm der Versammlung mit. (sfl)